

3891 /J

02. Feb. 2006

**A N F R A G E**

Der Abgeordneten Katharina Pfeffer und GenossInnen  
an den Bundesminister für Landesverteidigung  
betreffend „Assistenzeinsatz-Reduktion – oder doch nicht?“

**„Assistenzeinsatz mit weniger Soldaten. Militärkommando: Reduktion um rund 100 Mann ab 30. März“** titelte der Kurier am 27. Jänner 2006 in seiner Burgenland-Ausgabe. Die Reduktion der Assistenzsoldaten an der burgenländischen Grenze sei vertretbar, zumal bei den Systemerhaltern keine großen Einsparungspotentiale mehr zu holen seien und die Zahl der Aufgriffe Illegaler im Vorjahr weiter zurückgegangen sei, so Militärkommandant Johann Luif im Kurier-Artikel. Und Luif weiter: Die Maßnahme sei nicht irreversibel, denn sollte sich die Zahl der Aufgriffe wiederum erhöhen, gebe es die Zusage von Seiten des Ministeriums, dass die Zahl der Soldaten aufgestockt werde. Das werden aber dann keine Grundwehrdiener mehr sein, sondern Soldaten der KIOP-KPE-Einheiten.

Stunden später folgt via APA-Meldung das Dementi des Verteidigungsministers. „Der Assistenzeinsatz wird in der selben Qualität und Quantität fortgeführt“, es werde „keine Reduktion“ im Burgenland geben.

Basierend auf diese widersprüchlichen Aussagen richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Landesverteidigung folgende

**A n f r a g e :**

1. Ist der Kurier-Artikel vom 27. Jänner 2006 Ihrer Ansicht nach frei erfunden?
2. Können Sie Ihre Aussage, dass es beim Assistenzeinsatz im Burgenland „keine Reduktion“ geben wird, genauer definieren? (Zeitraumen, Zahl der Soldaten)
3. Was halten Sie der Aussage entgegen, dass die Verringerung der Truppenstärke um rund 100 Mann auf die Verkürzung des Grundwehrdienstes auf sechs Monate zurückzuführen ist?
4. Können Sie ausschließen, dass – wie laut Kurier-Artikel geplant – ein Zug in Nickelsdorf, Deutschkreutz und ein Kompaniekommando im Mittelburgenland aufgelöst wird?
5. Wer hat Militärkommandant Luif seitens des Landesverteidigungsministeriums die Zusage erteilt, dass die Zahl der Soldaten wieder aufgestockt werde, falls sich die Zahl der Aufgriffe wiederum erhöht?
6. Stimmt es, dass im Falle einer Assistenzeinsatz-Aufstockung Soldaten der KIOP-KPE-Einheiten anstatt Grundwehrdiener Dienst an der Grenze versehen sollen?

7. Wie ist Ihre Aussagen in der APA-Meldung zu verstehen, dass der Einsatz an der burgenländischen Grenze in gleicher Weise wie bisher auch in Zukunft bestehen werde und die Militärkommanden angehalten seien, dementsprechende Maßnahmen zu setzen?
8. Handelt es sich bei dem im Kurier von Militärkommandant Luif präzisierten Plan um eine von Ihnen geforderte „dementsprechende Maßnahme“?

Dr. Viktorio J. J. J.  
J. J. J.  
J. J. J. J. J.